



Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder

aus

- Verein Recht und Gesellschaft e.V.
- Bundesverband der Jugendrechtshäuser Deutschland e.V.
- Trägerverein der Akademie für Rechtskultur und Rechtspädagogik e.V.



Horst Mack

1950 - 2016

Rechtsanwalt Horst Mack war viele Jahre Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Jugendrechtshäuser.

Zu jeder Vorstandssitzung reiste er von Heidenheim nach Cottbus, Berlin oder Oranienburg. Machte er mit seinen beiden Kindern Urlaub am Senftenberger See, lud er zur Vorstandssitzung in sein Ferienhaus ein.

Am 27. März 2007 gründete Horst Mack im Rahmen des Vereins G-Recht das Jugendrechtshaus Heidenheim in Anwesenheit der Begründerin der Jugendrechtshausbewegung und damaligen Vorsitzendes des Bundesverbandes der Jugendrechtshäuser Deutschland e.V. , Sigrun v. Hasseln, sowie des Mitglieds des Beirats, Prof. Dr. Dieter Rössner, Tübingen.

Über die „**Gründung des Jugendrechtshauses Heidenheim**“ berichtete die Heidenheimer Zeitung vom 29. März 2007 ganzseitig. Oberbürgermeister Ilg freute sich über den Neuzugang. Heidenheim sei jetzt Sitz des ersten Jugendrechtshauses in ganz Süddeutschland und setzte somit gar landesweit ein Zeichen für die Zukunft der Jugendarbeit.

Fünf Jahre später, am 2. April 2012, berichtete die Heidenheimer Zeitung unter der Überschrift: **Jugendrechtshaus ist für Justizminister eine Glanznummer** über den Besuch von Justizminister Rainer

Stickelberger, CDU-Landtagsabgeordneten Bernd Hitzler und SPD-Landtagsabgeordneten Andreas Stoch im Jugendrechtshaus in der Christianstraße.

Horst Mack war auch daran interessiert, in Absprache mit den Vertretern des Vereins G-Recht, Dieter Muckenhaupt und Norbert Möller einen Akademiestandort in Heidenheim zu gründen. Dazu war es wegen Erkrankung von Verantwortlichen nicht mehr gekommen.



Horst Mack war bereits in der Referendarzeit sehr aktiv. Die Heidenheimer Zeitung schreibt in ihrem Nachruf am 29.8.2016:

„Mit dem am Samstag nach schwerer Krankheit verstorbenen Mann verlieren seine Familie, Angehörige und viele Freunde einen Weggefährten, der durch seine warmherzige Persönlichkeit bestach. Und die Stadt Heidenheim trauert um einen aufrechten Zeitgenossen, der sich Zeit seines Lebens nicht nur in beruflicher Hinsicht mit zum Anwalt ihrer Bürger gemacht hat.

Vorzugsweise die kleinen Leute standen im Blickfeld Horst Macks, der 66 Jahre alt geworden ist und seinem politischen Interesse schon in jungen Jahren viel Raum gegeben hatte. Der Beginn markiert eine Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche. Der junge Mack studierte in Tübingen und machte in seiner Heimatstadt Heidenheim als aufgeweckter bis aufmüpfig wirkender Jungdemokrat von sich reden. Von der Nachwuchsorganisation der FDP führte der Weg des Linkliberalen später über die SPD bis zur Linkspartei, für die der Kommunalpolitiker bis zuletzt im politischen Rennen war.

Die scheinbaren Umwege belegten das Gegenteil, standen für die Geradlinigkeit, den roten Faden dieses Politikers, der seinen Positionen folgte, nicht den Parteien. Nach der Bonner Wende, als die



FDP die sozialliberale Koalition aufkündigte, verließ Mack die Freien Demokraten, kandidierte in den 1980er-Jahren bei Bundestagswahlen für die Liberalen Demokraten, die nach dem radikalen politischen Schwenk vom sozialliberalen Flügel gegründet worden war. Dann der Wechsel zur Sozialdemokratie, dem der Bruch mit Gerhard Schröder folgte. 1998 eine Zuwendung zu den Grünen, die beendet war, als Joschka Fischer dem Eingriff der Bundeswehr im Kosovokrieg den Weg ebnete. Später war Horst Mack im Lager der Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG) zu finden, und 2009 zog er erstmals für die Linke in den Heidenheimer Gemeinderat und in den Kreistag ein.

Bei allem kein Bäumchen-wechsel-dich-Spiel: Unabhängig politischer Couleur ist sich Horst Mack selbst immer treu geblieben. Schlug sich auf die Seite der Schwachen, setzte sich im richtigen Leben für so Grundsätzliches wie die Bewahrung sozial- und rechtsstaatlicher Prinzipien ein, stand kompromisslos für den Frieden wie für die Freiheit, anders zu denken, und er griff ein, wenn ihm kommunalpolitische Weichenstellungen – etwa der GBH-Verkauf und das Abwasser-Leasing-Geschäft der Stadt – falsch erschienen. Wortgewandt stellte er sich Eliten und auch Elitären entgegen, hatte keine Angst vor nichts und niemand, war bisweilen feinsinnig beißend bis richtig bissig, ohne respektlos zu werden. Und blitzgescheit war Horst Mack: Legendär, als sich der Linken-Stadtrat ohne Fraktions-Status spontan erhob und im Gemeinderat eine improvisierte Haushaltsrede hielt.

Kompetent und rhetorisch geschliffen auch des Rechtsanwalts ungezählte Auftritte vor Gericht.... „



Lieber Horst. Wir danken dir, dass du für uns stets Vorbild warst und dich für das Jugendrechtshaus, die Rechtspädagogik und die Akademie in Heidenheim eingesetzt und im Bundesverband der Jugendrechtshäuser dein Amt stets pflichtbewusst ausgeübt hast. Wir werden dich nie vergessen.

